

Südamerika schon in der Tertiärzeit verbreiteten und erst in der Diluvialzeit ausgestorbenen Arten des Säbelzahns oder Dolchzahns (*Machairodus*, Fig. 205 u. 206), dessen obere Eckzähne handlang hervorsprangen und den ganzen Oberkiefer gleichsam in einen Doppeldolch verwandelten. Dieses Gebiß scheint sich aber doch mehr oder weniger als eine Übertreibung des Raubtiergebisses herausgestellt zu haben, da das Tier den Kachen unnatürlich weit aufreißen mußte, um ein Beutestück zu erfassen. Der Unterkiefer mußte, ähnlich wie bei den Dinoceraten, eine Einbiegung erfahren, damit die Eckzähne bei geschlossenem Kachen darüber hinweggreifen konnten.

Als einen sehr selbständig entwickelten Scitenzweig haben wir die Wasserraubtiere zu betrachten, die man als Flossenfüßer (*Pinnipedia*) von den Spaltzähern (*Fissipedia*) oder Landraubtieren unterscheidet, und bei denen es sich, ähnlich wie bei den Wältieren und Seekühen, wiederum um weitgehende Wandlungen der äußeren Form auf Grund von Anpassung

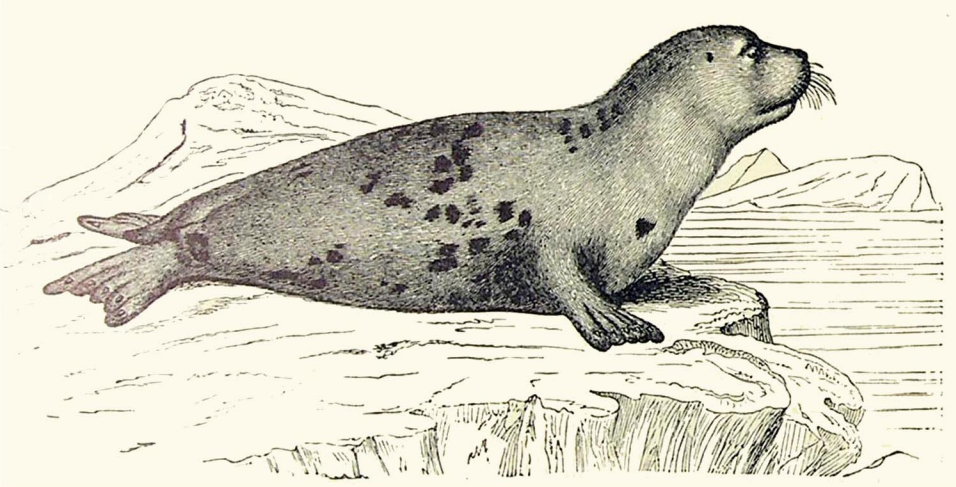


Fig. 207.

Ein dem Wasserleben angepaßtes Raubtier, der gemeine Seehund (*Phoca vitulina*).

an das Leben im Meere handelt. Wenn wir die Seehunde und Walrosse neben die Landräuber stellen, so scheint uns zwar der Unterschied nach den verschiedensten Richtungen zunächst so groß, daß wir fast daran verzweifeln möchten, in ihnen eine wirkliche Verwandtschaft zu finden. Allein wenn wir etwa den Seeotter unter diesen Landraubtieren, der sicherlich noch ein Marder ist, als Vergleichsobjekt nehmen, so wird die Mühe schon geringer, und ein näheres Studium des Skeletts eines Seehundes macht allen Zweifeln ein Ende. Aus der Reihe der Marder haben sich eine ganze Reihe dem Fischfang ergeben, und einige sind dabei so zu Wassertieren geworden, daß sie sich auf dem Festlande nur noch höchst ungeschickt bewegen; ihr Fleisch galt in katholischen Ländern früher als unbeanstandete Fastenspeise. Schon unser gewöhnlicher schwimmender Fischotter mit seinen geradlinig rückwärts gestreckten Hinterbeinen erinnert sofort an die Seehunde, bei denen diese Hinterbeine sich beinahe zu einer horizontalen Schwanzflosse